



Tunesische KP: Demokratie und sozialer Fortschritt

Von Fritz Balke

Die Tunesische Kommunistische Partei (TKP) gehört zu den erfahrensten Abteilungen der kommunistischen Bewegung in der arabischen Welt. Ihr Wirken ist von Beginn an eng mit dem opferreichen Kampf des tunesischen Volkes um nationale Befreiung und sozialen Fortschritt verbunden. Bereits 1920 gründeten Arbeiter und Intellektuelle in der damaligen französischen Kolonie unter dem Eindruck der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution eine tunesische Sektion der Französischen Kommunistischen Partei, die sich in den Kämpfen gegen die Kolonialmacht konsolidierte und 1936 als eigenständige Partei formierte.

In jenen Tagen stand die tunesische Nationalbewegung bereits unter der Führung der kleinbürgerlichen Destour-Partei, die mit ihrem Präsidenten Habib Bourguiba dem Befreiungskampf und der späteren Entwicklung des freien Tunesien die entscheidenden Impulse verlieh. In diesem Kampf beanspruchte die Destour-Partei das Monopol für sich und lehnte beharrlich die ihr von der TKP und anderen politischen Kräften unterbreiteten Vor-

Schläge zur Schaffung einer breiten Einheitsfront ab - eine Haltung, die für diese Partei bis zum Beginn der achtziger Jahre typisch war. Folgerichtig nahm die Destour-Partei, nach der 1956 erlangenen Unabhängigkeit Tunesiens zur führenden politischen Kraft des Landes geworden, Kurs auf ein Einparteiensystem, das 1963 unter einem fadenscheinigen Vorwand mit dem Verbot der TKP durchgesetzt wurde.

Die Destour-Partei mußte jedoch die Erfahrung machen, daß die gewaltsame Niederhaltung oppositioneller Kräfte politischen Zündstoff anhäuften und den Ruf nach Demokratie immer stärker anschwellen ließ. So wurde im Juli 1981 mit der Wiederzulassung der TKP das Einparteiensystem abgeschafft. 1983 wurden zwei weitere Parteien zugelassen. Obwohl diese Parteien in den Folgejahren unter Repressalien und Einschränkungen zu Virion hatten, war mit ihrer Zulassung doch ein wichtiger Schritt zur Demokratisierung des politischen Lebens vollzogen worden. Fortschrittliche Kräfte, darunter die Kommunisten, erhielten gewisse Entfaltungsmöglichkeiten.

ches Land eine bemerkenswerte Erscheinung — kommen hinzu. Die Kehrseite ist die sich vertiefende ökonomische Abhängigkeit vom Imperialismus und ein wachsendes soziales Gefälle zwischen arm und reich. Besonders in den letzten Jahren sind die Lebenshaltungskosten und die Arbeitslosigkeit, vor allem unter der Jugend, beträchtlich gestiegen. Bedeutsam für das Wirken der TKP ist die Tatsache, daß sich die tunesische Arbeiterklasse vor allem in den größeren Städten zu einer respektablen Kraft entwickelte. Anfang der achtziger Jahre überschritt die Zahl der Lohnarbeiter eine Million bei einer Gesamtbevölkerung von 7 Millionen. Ihr Anteil an der Zahl der Erwerbstätigen erhöhte sich bis heute auf 65 Prozent. Die Interessen der Arbeiter werden von dem bereits 1946 gegründeten traditionellen Gewerkschaftsverband UGTT vertreten.

Trotz dieser relativ günstigen Ausgangsposition ist die TKP als konsequente Verfechterin der Interessen der Arbeiterklasse mit Problemen konfrontiert. So dominiert bis heute in der Arbeiterbewegung ein Sozialreformismus westeuropäischer Prägung, der verbunden mit der Tradition und der Religion - auch eine Reaktion auf die zunehmende gesellschaftliche Krise ist. Hinzu kommt der Einfluß imperialistischer Massenmedien auf das Land. Das alles wirkt der Verbreitung des wissenschaftlichen Sozialismus entgegen und führt dazu, daß der Marxismus-

Gegen wachsende Abhängigkeit vom Imperialismus

Die TKP wirkt in einem Lande, das einen liberal-kapitalistischen Entwicklungsweg eingeschlagen hat, der von den führenden bürgerlichen und kleinbürgerlichen Kreisen „Destour-Sozialismus“ genannt wird. Seit der Unabhängigkeit hat sich das Land

entwickelt. Mit einem jährlichen Pro-Kopf-Einkommen von 1 300 US-Dollar belegt es in Afrika einen vorderen Platz. Die Arbeits- und Sozialgesetzgebung, Fortschritte im Bildungswesen und bei der Verwirklichung der Rechte der Frau - für ein islami-